

Gesucht wird...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

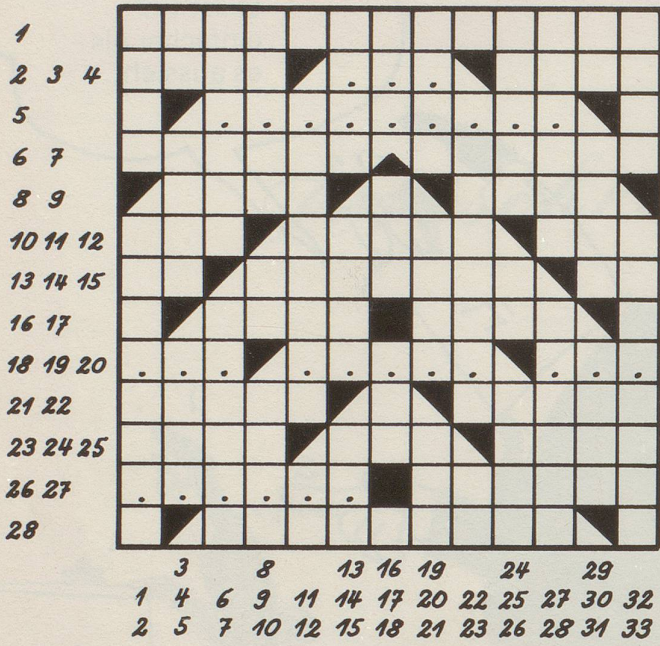
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rätsel Nr. 5



hsch

Ich nicht!

Waagrecht: 1 Werkträger ohne Lehrabschluss; 2 der sechste Monat des jüdischen Jahres; 3 ???; 4 italienische Schauspieler (1858–1924); 5 ?????????; 6 historische Landschaft im heutigen Mittel-Italien (Lazio); 7 Hochgrassteppen in den Tropen- und Subtropengebieten Lateinamerikas; 8 Viehhüter; 9 anderer Name für den Elch; 10 entsteht hinter rotierenden Schiffsschrauben; 11 Hauptstadt Marokkos; 12 ist den Kindern als Bambi bekannt; 13 Autokennzeichen des Tessins; 14 Erfinderschutz-Urkunde (Mz.); 15 der 24. und der 15. Buchstabe des deutschen Alphabets; 16 Fluss im Bernbiet; 17 Impfstoffe; 18 ???; 19 ?????; 20 ???; 21 grosser Lastkahn; 22 geringe Entfernung; 23 Säuglingsnahrung; 24 fragt nach der Art und Weise; 25 Bedingung, Einwand, Bindewort; 26 ?????; 27 italienischer Maler, gest. 1524; 28 Verbrecher, der mit Entführung zu Geld kommen will.

Senkrecht: 1 leuchtend, lichtstark; 2 das Engadinerhaus ist ein solcher; 3 er (französisch); 4 Seemanns-Ruf; 5 Dörfchen am Heinzenberg, GR; 6 leicht, frei, fast schwerelos; 7 Übungsstück für Musikschüler; 8 das richtige Gespür (eingedeutschter Fremdwort-Ausdruck); 9 kurz für: Postmandat; 10 Ostergaben; 11 veraltete Bezeichnung für: Vitamin; 12 hundert solche ergeben einen Franken; 13 der erste Mann der Bibel; 14 Luftaustausch des Körpers; 15 fragt nach Personen; 16 nur die «halbe Strecke» retour; 17 oben in Zürich und Abend in Basel; 18 der kürzeste Monat (nicht Februar); 19 flämisches Maler-Brüderpaar des 16. Jahrhunderts (Matthäus und Paul); 20 kleine, seichte Bucht; 21 liegt vor dem Löffel beim Besteck; 22 Eichhörnchen können dies meisterhaft; 23 schreiben Chemiker für: Osmium; 24 ganz nach Vorstellung und Wunsch; 25 das Wörtchen, das die Braut beglückt; 26 schlangenförmige Fische; 27 benützt ein Pferd, das er nie füttern muss; 28 Märchen-Storch, nicht Storch-Märchen; 29 Halbton unter E; 30 südwestlich von Genf gelegene Vorortsgemeinde; 31 wahrscheinlich, früher; 32 Hauptnahrung der Ostasiaten; 33 sie schaltet das Radio ein.

Auflösung des Kreuzworträtsels Nr. 4

Wer immer nach dem Zweck der Dinge fragt, wird ihre Schönheit nie entdecken. *Halldór Laxness*

Waagrecht: 1 Watteranne, 2 wird, 3 rar, 4 ihre, 5 Arl, 6 Salis, 7 Goi, 8 TT, 9 act, 10 ACR, 11 Sn, 12 Schoenheit, 13 Etzel, 14 Rhône, 15 nie, 16 Ibiza, 17 Bob, 18 Monat, 19 nuevo, 20 entdecken, 21 EK, 22 der, 23 Hem, 24 He, 25 roh, 26 Notent, 27 Pan, 28 Erek, 29 Gas, 30 Bise, 31 Bundesstaat.

Senkrecht: 1 Wattenmeer, 2 Wirt, 3 tio, 4 Korb, 5 Erl, 6 Szene, 7 Heu, 8 Td., 9 Ace, 10 And., 11 KN, 12 Schlitten, 13 Erato, 14 Droge, 15 (G)ral, 16 Elite, 17 Tas, 18 Trian, 19 chess, 20 Schranken, 21 Ni, 22 Reih, 23 Uem, 24 BA, 25 NHG, 26 toben, 27 Pia, 28 Eros, 29 Nov., 30 Hast, 31 Eingeborene.

GESUCHT WIRD . . .

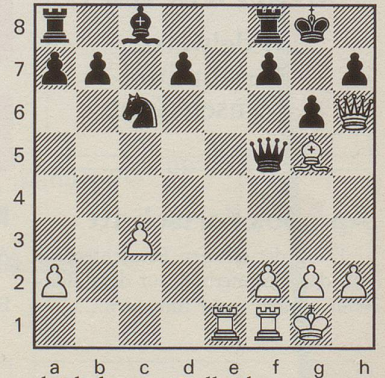
Cornelia war die um ein Jahr jüngere Schwester ihres berühmten Bruders, womit ihre Rolle zum vornherein bestimmt ist: im Schatten dieses Bruders leben müssen, um ihre Rolle obendrein von ihm diktiert zu bekommen. Mit 23 heiratet sie den Freund und Kollegen ihres Bruders, den Juristen Johann Georg Schlosser. Nach der Eheschliessung versinkt sie in bleierne Melancholie, aus der sie sich nicht mehr zu lösen vermag. Mit 26 stirbt sie – vier Wochen nach der Geburt ihrer zweiten Tochter – im Kindbett. Ein Leben? Kein Leben. Dabei hatte auch sie sich sehr viel erhofft. Ihr auf französisch verfasstes Tagebuch handelt von heimlicher Liebe (nicht nur zu ihrem Bruder), vom Triumph weiblicher Schönheit und von der demütigenden Erfahrung der eigenen Hässlichkeit. Man munkelt bis heute, ihr Verhältnis zum Bruder sei, bevor dieser als 16jähriger Frankfurt verlässt, um in Leipzig Jura zu studieren, ein inzestuöses gewesen. In seinen Briefen an sie herrscht nun ein männlich arroganter Ton. Er macht ihr Lektürevorschriften und prunkt mit «männlichem Wissen», das Mädchen schlecht anstehe. Cornelia aber gerät mit der ihr zugemuteten Rolle in Konflikt. Selbständige, geistreich argumentierende Frauen sind in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht gefragt. Die weibliche Rolle wird vom Mann diktiert: Unmündigkeit, Anmut und Schönheit werden gefordert. Wie schreibt doch Herder an seine Braut: «Eine Henne, die da krähet, und ein Weib, das gelehrt ist, sind üble Vorboten: man schneide beiden den Hals ab!» Nicht nur vor dem Vater, sondern auch vor dem Bruder muss die 18jährige ihr Tagebuch verbergen, um es über eine Deckadresse päckchenweise an eine gleichaltrige Freundin zu schicken. Dank dieser List ist uns das Tagebuch erhalten geblieben. Ein Büchlein im Insel Verlag nimmt sich dessen an.

Wie heisst die Bedauernswerte mit Nachnamen und wie ihr Bruder? *hw*

Die Antwort ist auf Seite 59 zu finden.

Die Schachkombination

Selbstverständlich gibt es bei Schacholympiaden auch eine Damenkonkurrenz, aus zwei Gründen hatte die Öffentlichkeit aber bisher kaum Notiz davon genommen. Erstens siegte sowieso immer die Sowjetunion und zweitens sind Frauen im Schach ja ohnehin viel schwächer als ihre männlichen Kollegen ... Beides wurde bei der letztjährigen Olympiade in Thessaloniki gründlich über den Haufen geworfen. Es siegte das ungarische Team mit den drei Schwestern Zsuzsa, Judit und Zsofia Polgar sowie Idliko Madl. Von den Polgars haben Sie sicher irgendwo schon gelesen, doch dass sie gleich so zuschlagen würden, hatte niemand erwartet. Die erst zwölf Jahre alte Judit hat nämlich mit ihrem Bombenergebnis von 12,5 Punkten aus dreizehn Partien beim erwählten Anlass in der Weltrangliste der Frauen gleich die erste Stelle übernommen, bei den Herren würde das Wunderkind aus Budapest nun aber auch in den ersten Hundert figurieren. Man darf füglich gespannt sein, ob Kasparow in einigen Jahren nicht gleich auch die Ehre der Männerwelt bei der Weltmeisterschaft verteidigen muss. Als Kostprobe für Judits Talent kann die Partie in Griechenland gegen die Bulgarin Angelova dienen, die von der jüngsten der drei Polgars aus abgebildeter Stellung mit Weiss nun dreizügig mattgesetzt wurde. Was zog die kleine Judit?



j.d.

Auflösung auf Seite 59